Kap Hoorn-Signale

Periodisches Mitteilungsblatt der Marinekameradschaft **„Admiral Sterneck“**
Medieninhaber (Verleger), Herausgeber und Hersteller:
MK „Admiral Sterneck“ A-9020 Klagenfurt, Villacher Straße 4, EMail: karl-heinz.fister@aon.at
Bankverbindung: Kärntner Sparkasse BLZ 20706 Kont.Nr. 0700-000425
Jeden 1. Samstag im Monat – Crew Treffen um 9:30 Uhr / Bordmesse jeden Samstag von 9:30 – 12:30 Uhr

51. Jahrgang **Nr. 2/2014** **April/Mai/Juni**

Kurzmeldungen vom Obmann:

Obmann: Karl-Heinz Fister

Liebe Kamerad/Innen!

Mittwoch, 9. April	Gedenken der Narviklandung
Samstag, 19. April	Karsamstag geschlossen - Osterferien
Sonntag, 24. Mai	Fahnensegnung des „Ferdinandus Orden 1561“
Samstag, 7. Juni	Pfingsten geschlossen

Begrüßen möchten wir auch unsere neuen Mitglieder

Herr und Frau Albin und Silvia Kenzian
Herr und Frau Ing. Manfred und Anita Goritschnig

Bericht über das „Projekt Leadership“

Seefahrtschule
Alexander Begusch
Feschnigstraße 12
A-9020 Klagenfurt am Wörthersee
+43 (0)664 5024832
alexander.begusch@chello.at
www.seefahrtsschule-begusch.at

Internationale Seefahrtinformation

ist zu jeder Zeit im Bordlokal der
MK „Admiral Sterneck“ Klagenfurt zu erhalten.
Obmann Karl-Heinz Fister
+43 (0)664 2201904 karl-heinz.fister@aon.at
Capt. Ernst J. Pruegl – Australien
epruegl@flexinet.com.au

Termine & Vorschau 2014

Mittwoch, 9.4. 11:00 Uhr Kranzniederlegung in der Stadtpfarrkirche St. Egyd
Gedenken der Gebirgsjäger Reg 139 an die Narviklandung

Sonntag, 24.5. 11:00 Uhr Einladung zur Fahnensegnung des „Ferdinandus Orden 1561“ in die Wallfahrtskirche Maria Rain
Treffpunkt der Kameraden um 10:30 Uhr mit der Fahne bei der Kirche
anschließend Treffen beim Kirchenwirt

Restliche Informationen, Siehe bitte bei den Kurzmeldungen!

Geburtstage

Unseren Geburtstagskindern wünschen wir alles Gute, recht viel Glück und Freude, vor allem beste Gesundheit und immer eine Handbreit Wasser unterm Kiel!!!

APRIL:

KOTHMEIER Hermann Vzlt.	**15.04.1940**	
FEINIG Sonja (Bgm.)	**18.04.1964**	50

MAI:

WUTTE Josef	**02.05.1955**	
UNTEREGGER Imma (Rauter)	**06.05.1929**	85
KENZIAN Albin	**12.05.1938**	
BERGER Siegfried	**13.05.1923**	
PIRKER-KOLENIG Sophie	**15.05.1947**	
POLLANZ Valentin	**25.05.1939**	75

JUNI:

LIEGL Franz	**15.06.1947**	
BELLSCHAN von Mildenburg Herbert	**24.06.1924**	90
FISTER Karl Heinz	**27.06.1945**	

Ein Blick achteraus

Bericht aus Australien und Präsentation vom Wappen *(Coat of Arms)*
der MK „Admiral Sterneck“ Klagenfurt am Wörthersee, Kärnten

Im Auftrag von der Marine Kameradschaft Obmann **Karl-Heinz Fister** (der 25 mal in seinen Seefahrtdienst Australien und Neu Zeeland besuchte) wurde das Wappen der MK „Admiral Sterneck“ dem **„Australian Volunteer Coast Guard“** (AVCG), Queensland Flotilla QF6 Kommandeur **Mr.John Annabell** und Mitglieder bei der ersten Versammlung 2014 am Mittwoch, den 8. Januar präsentiert und übereicht.
MK „Admiral Sterneck“ Kamerad Capt.Ing. Ernst J. Pruegl übereichte das Wappen, er ist Mitglied und im Dienst der Australian Volunteer Coast Guard 38 Jahre (Freiwilligen Küstenwache). Im Sinne und Anerkennung der freiwilligen Arbeit des Rettungsdienst und die Leistung der Mitglieder, oft in Lebensgefahr, Hilfsbereitschaft für Seefahrer aller Art, Fischer und Leute die in Seenot geraten.

MK „Admiral Sterneck“ und Mitglieder als Marine Kameradschaft im Österreichischen Marineverband (ÖMV) mit iternational Beziehungen ist es eine Ehre mit der **Australian Volunteer Coast Guard** in Verbindung zu sein.

Der QF6 Stutzpunkt in Mooloolaba Hafen ist 24 Stunden per Tag mit Radiofunk und Rettungsschiffe in Bereitschaft. Die Mannschaft besteht aus freiwillige Leute aus allen Berufen. Viele Mitglieder sind aus der Handelsmarine,; Kriegsmarine; Luftwaffe und Militär. Veteranen sind meistens im Stützpunkt Radiokommunikation und Mitteilung. Das Personal der Coast Guard hat ihre eigene Ausbildung und Vorschriften, die mit australische gesetzliche und internationale Maritime Bestimmungen vorschriftsmäßig ausgeführt sind. Rettungsschiffcrew und Stützpunktpersonal sind demgemäß speziell ausgebildet und geprüft für ihre Aufgaben. Der Stützpunkt und Rettungsschiffe sind mit den modernsten technischen Geräten Ausgerüstet, das Personell wird fortlaufend Ausgebildet.
„Search and Rescue Exercise“ (SAREX) veranlasst bei der Coast Guard und organisiert bei der Polizei, mit Hubschrauber, Surf Lebensrettung, Feuerwehr und mit anderen Rettungsorganisationen, die Übung ist unter direkter Kontrolle der Wasser Polizei von ihrem 24 Meter Catamaran Schiff aus Brisbane. Der Operationsbereich ist zwischen zwei internationale Flughäfen direkt an der Küste, Flughafen Brisbane und Sunshine Coast Flughafen Maroochydore. Die Sunshine Coast Wasser Polizei hat ein starkes Bündnis mit Coast Guard Mooloolaba, und Rettungsdienst Organisationen.
Die QF6 Rettungsschiffe, und Geländefahrzeug mit Rettungsboot der normale Operationsbereich ist zu 25 Seemeilen zur See und entlang der Küste vom Stützpunkt, Mooloolaba.
Die Kosten für das Rettungsschiff „Rhondda Rescue“ 13.8 Meter lang, Reichweite 200 Seemeilen bei 20 Knoten, waren über eine Million Dollar. Mitglieder sammelten 810,000 AUS Dollar.
Coast Guard Mooloolaba Mitglieder sind verantwortlich für alle Kosten ihres Stützpunkt, Gebäude, Anliegeplatz, Rettungsschiffe, Ausrüstung und Instandhaltung. Die Finanzierung ist hauptsächlich bei Mitglieder, Fischer, Clubs, Werbung, Sponsoren, RSL (Heimkehrer Verband) und Gemeinde.
Die AVCG (Freiwillige Küstenwache und Rettungsdienst) hat ihre Stützpunkte rund um die australische Küste. und ist ein Teil der State Emergency Services (Staatliche Notfall Dienst).
Offizielle Volunteer Coast Guard Stützpunkte sind: 22 Queensland, 19 Victoria, 26 South Australia, 1 im Northern Territtory, 6 Tasmania, 15 VCG in NSW mit anderen Rettungsorganisationen zusammen geschlossen.
Tasmania –4, und Darwin, Northern Territory -1. In New South Wales wurde die AVCG mit anderen Rettungorganisationen zusammen geschlossen.

Capt.Ing. Ernst J. Pruegl AVCG

Capt.Ing. Ernst J. Pruegl presents Commander John Annabell the MK „Admiral Sterneck“ Coat of Arms (Wappen)
Im neuen erweiterten Stützpunktgebäude, Ausbildungsraum noch im Umbau am 8.Januar 2014. Foto by Charles Thurgood

Zum Fasching fand – wie alle Jahre – ein nettes Zusammentreffen der Marinenärrinnen und –narren statt.

Karin Pruegl, Benno Grabmann, Luise Juch, Alfred Kopeinig

Paul Rösch, Giovanna Brandtner, Karl-Heinz Fister

v.l.: Dr. Peter Mussi, Helga Gründl, Alexander Begusch, Benno Grabmann, Karin Pruegl, Alfred Kopeinig, Dr. Luger, Luise Juch, Paul Rösch, Giovanna Brandtner, Franz Liegl, Karl-Heinz Fister

Recht herzlich möchten wir uns auch noch bei Familie Mark bedanken, die uns eine neue Kaffeemaschine für unser Clublokal gespendet haben.

FROHE OSTERN!

Das „Projekt Leadership“

Der Konstrukteur des ersten Luftkissenbootes, Dagobert Müller von Thomamühl, musste auf die Weiterentwicklung seiner Erfindung verzichten. Klagenfurter Medienunternehmen VISIONAER greift dessen Idee nun auf und bau eine originalgetreue Nachbildung des damaligen Meisterwerks: das zweite Luftkissenboot der Geschichte.

Bis heute gilt es als eines der außergewöhnlichsten Boote der Marinegeschichte, das so genannte “k.u.k.Versuchsgleitboot aus dem Jahr 1915.

Zwei unserer Kameraden, Josef Novak und Alexander Begusch unterstützen tatkräftig das Team vom „Projekt Leadership“.

Bald Jungfernfahrt für ein Weltunikat

oder „Die Verrückten und das Boot“ und „Visionärs Projekt- Schweben statt gleiten“ waren die Titel von drei Medienberichte im Monat Februar 2014! (Unser Wörthersee / Winter 2013/14, Klagenfurter Stadtzeitung vom 5.02.2014 und der Kärntner Krone vom 11.02.2014.
Seit fast genau 12 Monaten wird in Klagenfurt (Flughafenstraße 8) das erste Luftkissengleitboot der Welt aus dem Jahr 1915 der k.u.k. Kriegsmarine originalgetreu rekonstruiert. Heuer im Juli ist die Jungfernfahrt des Weltunikates auf dem Wörthersee geplant. (Für diese Beiträge danken wir den Medien)!

Jeder kann dabei sein!
Taufe und Jungfernfahrt des Luftkissengleitboots sind am 19. Juli in der Lagune des Seeparkhotels geplant. Wer an einer besonders exklusiven Feier inklusive Gala-Dinner im Seepark Hotel interessiert ist, kann eine Schiffs-Patenschaft inkl. VIP-Ticket um 500 Euro erwerben. Eine Erlebnisfahrt inkl. Bordgetränk soll € 50 kosten. Infos und Reservierungen unter office@visionaer.info .

Quelle: Facebook „Projekt Leadership“

Historische Bedeutung

Das Magazin VISIONÆR berichtet nicht nur über neue Technologien, innovative Produkte und visionäre Persönlichkeiten, sondern realisiert auch von Zeit zu Zeit, mit ausgesuchten Partnern, Weltunikate österreichischer Herkunft. So hat man 2001 das erste österreichische Passagierflugzeug, den „Pischof Autoplan", flugfähig nachgebaut. Der Apparat galt als eines der innovativsten Flugzeuge der Luftfahrtgeschichte. Nun möchte man zu Wasser Leistung zeigen und das erste Luftkissenboot der Welt als Hightech-Yacht nachbauen. Das Ziel des Projektes ist es, ein werthaltiges Marketing zu schaffen, welches die Besonderheiten der Wörtherseeregion und Österrreichs, regional und international, unterstreicht.

Im April 1915 hat das k.u.k. Kriegsministerium, Marinesektion mit dem Erlass Abt. 4/M.S.Nr.22466, ein Versuchsboot zur Erprobung des Luftkisseneffekts mit Torpedoträger genehmigt, um auf diesem Gebiet wertvolle Daten zu gewinnen. Antragsteller war Korvettenkapitän Dagobert Müller von Thomamühl. Er zählt nicht zu den bekanntesten österreichischen Erfindern, ganz sicher aber zu den Bedeutendsten. Ihm verdanken wir die Lichtschranke und auf dem Gebiet der Schifffahrt war ihm nur der fehlende Weitblick seiner Dienststellen hinderlich. Seine Erfindung ist eine Pioniertat ersten Ranges. Sie brachte einen großen Schritt zur Vollendung der modernen Luftkissenboote.

Mit seinem Mut und Unternehmergeist hat er Leistungen vollbracht, von denen wir heute noch profitieren. Sein Name ist jedoch nur den wenigsten bekannt: Korvettenkapitän Dagobert Müller von Thomamühl war ein mutiger Seeoffizier, umtriebiger Weltreisender und wissensdurstiger Erfinder.

Dagobert war Klagenfurter

Das Leben des von Entdeckungsdrang gekennzeichneten k.u.k-Offiziers kannte keine geografischen Grenzen. Geboren in Triest, zog es Müller von Thomamühl schon als 20jährigen im Segelschulschiff „Donau" einmal um die ganze Welt. 1902 brach er zu seiner ersten Missionsreise auf, um die handelspolitischen Interessen in Afrika und Südamerika zu wahren. Nachdem er zum Linienschiffsleutnant befördert wurde und als Kommandant verschiedener Torpedoboote für Tapferkeit vor dem Feind ausgezeichnet wurde, trieb ihn sein Forschergeist zu seinem ersten Weltrekord.

Der 64-Meter-Weltrekord

Als Kommandant der Taucherschule in Pola entwickelte er ein Tauchgerät, mit dem er als erster Mensch 64 Meter Tiefe erreichte – zu damaliger Zeit ein unerreichter Rekord. Dabei untersuchte er die Auswirkungen der Schwerelosigkeit und Druckverhältnisse in der Unterwassersituation auf den Menschen. Er war es auch, der erste Tabellen zu Tauchzeiten niederschrieb, um die Taucherkrankheit zu vermeiden.

Zerlegte Erfindung

Seine mit Sicherheit herausragendste Erfindung begann der Forscher im Jahr 1915: Der Bau und die Erprobung des Luftkissengleitbootes. Sein Enkel, Dagobert Müller-Thomamühl, erinnert sich: „Mein Großvater begann mit dem Bau des Luftkissenbootes, beflügelt durch die Überzeugung, dass der Torpedo, die überlegenste und modernste Waffe seiner Zeit durch ein Boot, das die nötige Beweglichkeit und Geschwindigkeit besitzt, die Überlegenheit der Österreichischen Kriegsmarine sichern würde. Nach den ersten Probefahrten und den nach Wien gesendeten Berichten wurde er zu einer Minenräumfahrt nach Dubrovnik abkommandiert. Nach seiner Rückkehr fand er sein Boot bis zur letzten Niete zerlegt vor, selbst die Motoren wurden von den Wiener Ingenieuren zerlegt. Er empfand dies als zerstörenden Akt einer auf seine Leistungen neidischen Akademiker-Bürokratie und unterließ weitere Arbeiten an dem Gleitboot. Seine Idee soweit sie mir bekannt ist, war die, das neue Prinzip der Englischen Gleitbote mit der Luftkissen Technik zu verbinden".

1918 schuf Müller von Thomamühl als Torpedoexperte das Torpedokommando in der k.u.k. Kriegsmarine und wurde Leiter der gesamten Torpedowaffe. Gegen Kriegsende wurde er zum Korvettenkapitän befördert und ihm wurde das Marine-Verdienst-Kreuz verliehen. Der Zusammenbruch der Monarchie führte jedoch zu seiner Entlassung aus der Marine und machte ihn zum tschechischen Staatsbürger.

Zufall spielt Regie

Wenige Jahre danach spielte – wie so oft bei Erfindungen – der Zufall Regie. In einem Gespräch berichtete der Physiker Hans Thirring über das von ihm entdeckte Selen und dessen erstaunliche Eigenschaft, bei Lichteinfall die Leitfähigkeit zu ändern. Thirring hatte jedoch keine Ahnung, wie er diese Erkenntnis nutzen könnte. Der nächste große Moment von Müller von Thomamühl war gekommen. Er teilte Thirring seine Überlegungen zur Hafenüberwachung mit, in welcher die Fähigkeiten von Selen ideal passten: die „Lichtschranke" war geboren. Bereits am 22. September 1914 kam die Erfindung zum Einsatz: Zur Überwachung des Kanals von Veglia, an der Nordspitze von Cherson. Dieses österreichische Patent Nr. 95610, das von Carl Zeiss und später von Siemens-Halske vertrieben wurde, ist heute aus dem Alltag nicht mehr weg zu denken.

Flucht nach Klagenfurt

Doch der Wissens- und Tatendrang von Müller von Thomamühl war noch immer nicht gestillt. In Susak, einem Vorort von Fiume, gründete er eine Handelsgesellschaft, wo er sich mit dem Bau von Wasserkraftwerken an der Adria befasste. Der Einmarsch der Deutschen ins Sudetenland hatte für den Erfinder jedoch nachhaltige Auswirkungen. Er musste die deutsche Staatsbürgerschaft annehmen. 1945 verlor er jedoch als unerwünschter Deutscher neuerdings seine Existenzgrundlagen und flüchtete verarmt mit seiner Familie nach Klagenfurt. Seine Verbundenheit mit dem Meer, der Marine und Kroatien blieb weiterhin aufrecht.

Erfinder Dagobert Müller von Thomamühl

Sein Enkel, Dagobert Müller-Thomamühl, schildert die Ereignisse von damals: „Die Familie konnte einen größeren Geldbetrag bei der Flucht mitnehmen, da sie aber der Meinung waren, dass sich die momentane Stimmung in Jugoslawien bald wieder ändern wird, und die Leute „zur Vernunft" kommen würden, wurde das Geld nicht zur Existenzgründung genutzt, sondern die Familie wohnte „vorübergehend" im Hotel bis das Geld verbraucht war. Großvater musste nachdem das Geld verbraucht war einsehen, dass er von Neuem anfangen muss. Sein Sohn noch in Kriegsgefangenschaft konnte ihm nicht zur Seite stehen, so begann er damit den mitgebrachten Wagen für durch Naturalien oder Benzin gezahlte Transporte zu nutzen, klaubte für einen Ernteanteil für die Bauern Obst, oder erzählte ihnen von seinen Erlebnissen bei der Weltumseglung für eine Mahlzeit, von der er noch etwas seiner Frau mitbrachte. Erst nachdem sein Sohn sie wieder fand, erhielt er wieder Auftrieb und konnte durch seine Marineverbindungen eine solide neue Existenz gründen".

Nach seinem Tod 1956 wurde er wunschgemäß, als letzter k.u.k. Marineangehöriger, in Pula auf dem Marinefriedhof beigesetzt. Wie viele andere k.u.k.- Seeleute hat auch er seine Spuren in der Entwicklung der Technik hinterlassen.

Quelle: Facebook „Projekt Leadership“, Magazin „Unser Wörthersee“
www.visionaer.info

Die Marine Kameradschaft ist eine internationale Gemeinschaft und offen für junge und ältere Leute, die sich für die See und den Wassersport im gemütlichen Bordlokal Klagenfurt, in netter Atmosphäre treffen möchten. Wir haben Besucher aus Nah und Fern.

Unser MK-Bordlokal ist in der Villacher Straße 4, A-9020 Klagenfurt Am Wörthersee
(in der Nähe vom Heiligengeistplatz – Klagenfurt Stadt)
Jeden 1. Samstag im Monat – Crew Treffen um 9:30 Uhr / Bordmesse jeden Samstag von 9:30 – 12:30 Uhr
(ev. mit Verlängerung für Besucher und Gäste von Nah und Fern! Es sind alle Willkommen im Bordlokal – Ahoi!)
Auskunft: **Obmann Karl-Heinz Fister**, 04220/2584 oder 0664/220
1904 Email: karl-heinz.fister@aon.at